

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

283 (3.12.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Diesel und Dammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Telegraphen-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10.

Halbjährlich durch die Post bezogen ohne Anstellgebühren M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich 2malig. Aufstellung M. 2.52.

Eingehende Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die 1. Zeile 20 Pfg., die 2. Zeile 15 Pfg.

Nr. 283. Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Dienstag den 3. Dezember 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst incl. Unterhaltungsblatt Nr. 93 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Ein Glücksspiel“, Skizze von W. von Reisswig (München). — „Thiere als Stimulanten“, von Dr. S. Stefan (Charlottenburg). — „Mellei“. — „Humoristisches“. — „Rathselede“.

Badische Chronik.

Staffort, 2. Dez. Ein herrliches Fest durfte unsere Gemeinde am gestrigen Sonntag feiern, die Einweihung ihrer neu erbauten Kirche. Das ganze Dorf prangte in Fahnen und Lichter, und es war wohl kein Haus vorhanden, das nicht mit Tannenzweigen geschmückt war. Der Großherzog hatte seine Anwesenheit in Aussicht gestellt, war aber durch die Unannehmlichkeiten der Witterung am Erscheinen verhindert worden. Dafür sendete er der feiernden Gemeinde seine Grüße in einem huldvollen Handschreiben, welches Herr Prälat D. Helbing im Festgottesdienst zur Verlesung brachte. Das Staatsministerium war durch Erz. v. Bauer, Erz. Buchenberger und Staatsrath Reinhard vertreten. Des Weiteren bemerkten wir noch Herrn Landeskommissar Braun und Herrn Oberamtmann Jakob. Vor der neuen aus Domänenmitteln erbauten Kirche hielt Herr Staatsrath Reinhard eine kurze packende Ansprache, durch die er das schöne Gotteshaus der Gemeinde übergab. Die Festpredigt hielt der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Drollingen. Außer ihm und dem Herrn Prälaten sprachen im Festgottesdienst noch Herr Dean Roth von Friedrichshaus, Herr Pfarrer D. Meinuth von Knielingen und Herr Bau- und Schöpfer von Karlsruhe, der verdienstvolle Erbauer der Kirche, dem die Kirchengemeinde als Ausdruck ihrer Dankbarkeit durch ihren Geistlichen eine prachtvolle Bibel überreichte. Auch drei Knaben wurden noch im Festgottesdienst getauft, von denen zwei neben andern Namen als ersten den Ehrennamen „Friedrich“ erhielt. Beim nachfolgenden Festessen brachte Herr Prälat D. Helbing das erste Hoch aus auf unseren Großherzog, in das begeistert eingestimmt wurde. Es folgten darauf noch Ansprachen von Erz. Buchenberger, Herrn Staatsrath Reinhard u. A. Es war ein erhebender Gedanktag, den die Stafforter nicht so bald vergessen werden.

Philippburg, 29. Nov. In den Rheingebirgen, Rheinwäldern und sonstigen zur Sommerzeit unzugänglichen Wasserbetten wird jetzt mit Eifer das Schilf radikaler als sonst ausgeschnitten, um als Streumaterial, Aufguss für den Strohvertheuerung (M. per 100 Kilogr.), Verwendung zu finden.

Wannheim, 1. Dez. Einer Vorlage des Stadtraths wegen Beschäftigung der Arbeitslosen zufolge werden für den genannten Zweck 5000 Mark verlangt, welche durch die Aufführung der entsprechenden Arbeiten als Mehraufwand entstehen. Im letzten Winter betrug derselbe 37 926 Mark. Unterschieden wird zwischen der Beschäftigung Arbeitsloser bei außerordentlichen Unternehmungen und den Nothstandsarbeiten im engeren Sinne. Der Tagelohn beträgt 2,50 Mark für den Entwerfer einer Familie und 1,50 Mark für den einzelnen Arbeiter.

Worzhelm, 2. Dez. Wie aus dem neuen Staatshaus haltsbericht ersichtlich ist, hat die Regierung bereits den Betrag für das hier neu zu erbauende Gymnasiumsgebäude eingekauft. Da auch die Pläne zum Neubau bereits angefertigt und der Bauplan genehmigt ist, so bedarf es nur noch der Zustimmung der Landstände, dann kann mit den Vorarbeiten zum Neubau begonnen werden. Wie aus den Plänen ersichtlich ist, scheint das Ganze — bestehend aus Schulgebäude, Direktorswohnung und Turnhalle oder Festsaal — ein imponantes Bauwerk und eine Zierde der herrlichen Stadt zu werden. Soffentlich macht uns der Landtag durch das Projekt, das glücklich das Finanzministerium passiert hat, keinen Strich.

Worzhelm, 2. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstag kurz vor der Mittagspause in der Schreinerei des Herrn Johann Kienle in der Turnstraße hier. Im Maschinenraum derselben gerieth der Geschäftsführer Emanuel Schäfer in eine Transmission, von der er so wachsig zu Boden geschleudert wurde, daß er mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos liegen blieb. Zwei Aerzte waren baldigst zur Stelle, doch die Verletzung des Mannes war lt. „W. A.“ eine so schwere, daß er bereits Nachmittags 3/4 Uhr in seiner Wohnung starb. Schäfer war erst 28 Jahre alt und hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Waden-Baden, 1. Dez. Der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Begleite besuchten gestern Abend hier die Theateraufführung, die zu Gunsten der Pensionsanstalt des Karlsruher Hoftheaters stattfand. — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute Abend 6.43 Uhr hier angekommen.

Schorfheim, 30. Nov. Im Alter von 81 Jahren ist vorgestern hier ein Mann gestorben, dessen Lebensgeschichte mit der politischen Entwicklung in unserer Stadt eigenenthümlich verknüpft ist, obgleich er nur mit dem bescheidenen Titel eines pensionirten Briefträgers aus dem Leben geschieden ist: Johann Vetter, in der ganzen Gegend unter dem Namen „Posthans“ bekannt. Nur mit einer Unterbrechung von 5 Jahren, die er im Dienste der Stadtverwaltung verbrachte, widmete sich der Berufene von 1835—1880, also 40 Jahre lang, dem Postdienste. Mit 15 Jahren trat er in den Dienst des Posthalters Geis ein und war der erste staatl. und uniformirte Briefträger in unserer Stadt. Der Verkehr nach auswärts wurde damals zum Theil noch durch reisende Boten und Carriolposten vermittelt. Der Schorfheimer Postdienst lag Jahrzehnte lang vollständig in den Händen Veters, der in seiner Gattin eine treue Mitarbeiterin hatte. Erst als die Telegraphie hier eingerichtet wurde, bekam er einen Gehilfen. Er war also eigentlich der letzte badische Postmeister in unserer Stadt. (Nachsch. 26.)

Konstanz, 1. Dez. Bei der heute von 1/2—4 Uhr stattgehabten Wahl von 6 Beisitzern des Gewerengerichts aus dem Kreise der Arbeiter wurden bei lebhafter Theilnahme gewählt: 3 Kandidaten des Gewerkschaftskartells (Soz.) mit 419, 414, u. 413 Stimmen und 1 Kandidat der Vereinigung Arbeiterfortbildungsbereit, evangel. Arbeiterverein, kathol. Arbeiterverein, kathol. Gesellenverein, Kirch-Dumfriesche Gewerkschaft mit 413 Stimmen. Ferner erhielten 2 vom Kartell und 1 von der Vereinigung je 412 Stimmen, so daß durch das Loos die 2 weiteren Beisitzer bestimmt werden müssen.

Die Markthändler und der Mannheimer Stadtrath. — In Mannheim, 2. Dez. (Tel.) Das Rathhaus war heute Vormittag der Schauplatz stürmischer Szenen. Der Stadtrath hatte eine neue Marktordnung erlassen, durch die sich die Markthändler stark beklagten. Wie sie behaupten, steigere die neue Marktordnung die Gebühren um das Zehn- bis Fünffache.

In zwei Versammlungen, in denen auch das weibliche Element zum Worte gelangte, wurde bereits über die Fiskalität des Stadtraths weidlich losgezogen und von den Beispielen anderer Städte wie Frankfurt, Mainz, Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart

vorgerechnet, daß nirgends solch ein Buscher an den armen Markthändlern getrieben werde wie in Mannheim. Man sprach den Verdacht aus, daß auf diese Weise das abgegriffene Okroi wieder eingeführt werden solle.

In der letzten Versammlung wurde beschlossen, Mann für Mann zur Vertheidigung der Plage aufs Rathhaus zu gehen, aber nicht ein einziges Gebot zu thun. Diesem Beschlusse entsprechend wurde auch gehandelt. Der Sitzungssaal war von Händlern dicht besetzt. Als Stadtrath Groß die Vertheidigung eröffnete, erfolgte nicht ein einziges Gebot. Statt dessen erscholl ein donnerndes „Hurrah!“ Dann schrieen die Markthändler: „Wir brauchen keine Vertheidigung. Es soll bleiben, wie es bisher war. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“ Darauf leerte sich der Saal, bis auf eine Gruppe von Vorträgern, die sich noch eine Zeitlang mit der städtischen Kommission herumstritt, bis die Vertheidigung abgebrochen werden mußte.

Dem Stadtrath wird, so meldet man von hier der Zeit. B., wohl nichts Anderes übrig bleiben, als die neue Marktordnung zu revidieren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Dezember.

Der Gesangverein „Concordia“ veranstaltete am Samstag Abend in den Sälen der Gesellschaft Eintracht ein sehr zahlreich besuchtes Konzert, das in seinem ganz schönen Verlauf bei der Jubelstimmung lebhaftesten Beifall fand. In den Männerchören von Launer (Waldfalch der Mönche von Bant) Hegar (Symme an den Gesang) und Thulle (Lüster die Lindenblüth) zeigte der Verein, wie er unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Seminarlehrers Fr. Jureich selbst bedeutenden Anforderungen des Kunstgenusses vollkommen gewachsen ist und mit der ganzen lebendigen Art des Vortrags, dem energischen, frischen Stimmmaterial, der Sicherheit in Intonation und Durchführung einen sehr sympathischen Eindruck zu machen weiß. Das kam u. a. in Hegar's Chor wirkungsvoll zum Ausdruck. Daß die „Concordia“ aber auch die Pflege des dem Volkston sich nähernden Liedes nicht vernachlässigt, bewies die unumstößliche Wiedergabe von Bach's „Mitten so trant“ und Kremer's „Wenn Jovite sich gut find“. Der herzliche Applaus des Publikums gab dieser gleichen Anerkennung nach jeder Nummer erneut Ausdruck. An solistischen Darbietungen brachte der Abend zunächst Vorträge der Volkswirtschaftin Fr. S. A. Dyer aus Paris, die gleich mit ihrer Einführungsnummer, der Bach'schen „Chaconne“, einen Beweis ihrer Künstlerkraft ablegte und gleich wie hier so auch in der Wilhelmshöhe Paraphrase und Sarafate's „Spanisches Tanz“ durch die leichte Beherrschung der technischen Schwierigkeiten und den sicheren Ton allgemein erkannte, so daß die herlichen Beifallsbezeugungen sie noch zu einer Zugabe nöthigten. Den gefangvollsten Theil hatte die in unserem Musikleben mit Recht geschätzte Konzertsängerin Frau M. Schäfer von hier übernommen. Schubert's „Wanderer“, ob wie ihn auch am liebsten von einer Männerstimme hören, machte bei ihr den stimmungsvollen Anfang, worauf Jensen's „Pavane“-Liedchen und Schumann's „Soldatenbrant“, mit reisenfrische und Naturliebe gesungen, langsam zum Vortrag gelangten. Im zweiten Theil brachte die Sängerin Franz „Die Harde im Baum“, Schubert's „Es blüht der Thau“ und Schumann's „Widmung“ so empfindungsvoll zur formvollendeten Wiedergabe, daß der stürmische Beifall, der sich die Zugabe erzog, vollauf berechtigt war. Der Verein lobte die verdienstvolle Mitwirkung der beiden Solisten durch prächtige Vorbekränze. Nach Beendigung des Konzertes hielt ein Ball die Vereinsmitglieder noch lange froh zusammen.

Der Staatsreich Napoleons III.

Von Dr. J. Wiese (Wetzlar).

(Nachdruck verboten.)

50 Jahre sind am heutigen 2. Dezember seit der für die Geschichte Frankreichs, ja ganz Europas bedeutungsvollen Nacht vergangen, in der der damalige Prinz Napoleon Bonaparte in tollkühnem Wagemuth die letzten Demurrirte befehligte, die ihn noch von seinem höchsten Ziele trennten. Nach einem an Abenteuer reichen Leben hatten die revolutionären Vorgänge, von denen Frankreich besonders im Jahre 1848 heimgegriffen wurde, den Präidenten abermals mit höchsten Hoffnungen erfüllt. Sie sollten bald und glänzend erfüllt werden. Bei den Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung wurde Napoleon im September 1848 mit mehr über 100 000 Stimmen gewählt. Schon der 20. Dezember desselben Jahres sah den ehrgeliebten Mann den Stuhl des Präsidenten der französischen Republik bestiegen. Aber es konnte für jeden klarschauenden Politiker keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß ein Mitglied der Napoleonischen Familie niemals Chef eines republikanischen Frankreich auf lange Zeit bleiben und daß die Präidentschaft nur die Vorstufe zur Kaiserwürde sein werde. Aus dem Bode des 20. Dezember 1848 folgte gemißtrauen mit Nothwendigkeit der Staatsreich des 2. Dezember 1851, dessen zum Theil hochdramatische Einzelheiten wir zu 50. Wiederkehr des denkwürdigen Ereignisses zu schildern versuchen wollen.

Am Montag, den 1. Dezember, hielt der Präsident Louis Napoleon seinen gewöhnlichen Empfangsabend ab; mit der liebsten würdigen Höflichkeit empfing er seine zahlreichen Gäste. Nichts in seiner Haltung verräth seine Pläne. Biron erzählt in seinen Memoiren folgenden Zwischenfall: Der Prinz, mit dem Niden gegen einen Kamru gelehnt, machte dem Oberst von der Nationalgarde, Vieira, ein Zeichen und flüsterte ihm zu: „Oberst, sind Sie auch sicher, daß Sie in Ihrem Gesicht nicht zu große Unruhe sehen lassen?“ — „Ich glaube es, mein Prinz!“ — „Ayn denn“, sagte dieser lächelnd, „diese Nacht! Sie sind Herr über Sie, Ihr Gesicht verräth nichts... Können Sie mir die Versicherung geben, daß man morgen nicht den Generalmarsch schlagen wird?“ — „Ja, mein Prinz, wenn ich genug Reute habe, um meine Befehle zu überbringen.“ — „Ayn, wenden Sie sich an Saint-Arnaud. Gehen Sie jetzt... nein, noch nicht, es würde ausfallen, als ob Sie einen Befehl erhalten hätten. Der Prinz nahm den Arm eines vorübergehenden Ge-

leitenden, und der Oberst begrüßte ruhig und freundlich einige Damen, die er bemerkte.

Kurz vor Mitternacht betrat Herr de Beville, einer der Flügeladjutanten des Präsidenten, den dieser erst kürzlich in seine Pläne eingeweiht hatte, das Arbeitszimmer Napoleons; hier befanden sich bei dem letzten der Herren de Beville, der intimste Freund des Präsidenten, ein Mann von großer Kühnheit und Apoll des Bonapartismus, Moquard, Chef des Präidentschaftsabinetts, de Mauvas, der Polizeipräsident, der General und Kriegsminister de Saint-Arnaud. In halbfinsterner Verachtung wurde der ganze Plan noch einmal besprochen und in allen Einzelheiten genau festgelegt.

Zunächst galt es, die Dekrete und Proklamationen des Präsidenten drucken zu lassen. Am Abend des 1. Dezember war eine bestimmte Anzahl Arbeiter der Nationaldruckerei unter dem Vorwande, daß dringende Arbeiten zu erledigen seien, zurückgehalten worden; der Direktor hatte den bestimmten Befehl, an jenem Abend zu einer angegebenen Zeit im Hofe der Druckerei anwesend zu sein. Um Mitternacht kam eine Droßche — sie trug die Zukunft des Cäsars! De Beville entstieg ihr mit einem verborgen gehaltenen Paket. Die Pferde wurden abgeführt und der Kutscher in einem Saale des Erdgeschosses eingeschlossen. Kost im selben Augenblick trat de Laroche-D'Or, Hauptmann der mobilen Gendarmen, mit seiner Kompanie auf dem Hofe ein. Er hatte vom Kriegsminister den Befehl erhalten, blindlings dem Direktor des Establishments zu gehorchen. Alles ging glücklich und unbemerkt von Statten; wer aber die Physiognomie dieser nächtlichen Szene beobachtet hätte, würde gemerkt haben, daß dort ein großes Ereigniß vor sich gebe. Schweigend lud man die Gendarme, dann wurden überall an Thüren und Fenstern Posten aufgestellt. Wenn jemand herausgeht oder sich dem Fenster nähert, so wird er erschossen“, wurde bekannt gemacht. Jeder Posten wachte aufmerksam Augen, das Gendarme schußbereit, über den Vorgängen. Unter Aufsicht des Direktors und des Obersten de Beville arbeiten die Seher, um halb 4 Uhr ist alles beendet. Man zieht die Gendarmen zusammen und läßt ihnen die Druckvorrichtungen vor; es herrscht unter ihnen ein ungeheurer Enthusiasmus. Während der Hauptmann fortfährt, darüber zu wachen, daß niemand das Gebäude verläßt, führt derselbe Kutscher, der ihn gebracht hatte, den Oberst de Beville mit den Drucksachen nach der Polizeipräsidenten. Herr de Saint-Georges begleitete ihn.

Die schwierige Arbeit aber blieb noch zu thun, nämlich die Verhaftung aller der Gegner des Napoleon's verdächtigen Personen. Verhöl-

dene unter ihnen waren Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung oder in hohen Stellungen: im Ganzen sollten nicht weniger als 78 Personen in der Frühe des 2. Dezember verhaftet werden. Schon seit mehr als zwei Wochen wurden sie von Geheimagenten auf Schritt und Tritt überwacht; die selbst keine Meinung von den Gründen der Ueberwachung hatten. In allen Vierteln von Paris gab und giebt es Polizeibureaus, in denen jeden Abend die Agenten, die während des Tages Dienst gehabt haben, sich zum Appell versammeln. In einer großen Anzahl dieser Bureaus wurden sie einfach am Abend des 1. Dezember zurückgehalten und eingeschlossen, bis ein Kommissar sie benachrichtigen würde, was es zu thun gäbe. In der Polizeipräsidentur signifizierte man ebenfalls Agenten und einen Theil der Sicherheitsbrigaden. Als Grund zu dieser Maßregel wurde die Anwesenheit verschiedener Londoner Flüchtlinge in der Hauptstadt angegeben. Die Kommissare und Polizeioffiziere hatten sich sofort nach der Konfirmierung der Agenten in die Polizeipräsidentur begeben müssen. Am Mitternacht ließ man sie in getrennte Säle eintreten, wo sie die Befehle abwarten sollten. Um 5 Uhr Morgens erhielten sie im Kabinett des Präsidenten die Mauvas ihre Instruktionen und Mandate. Jedem gab man zur Begleitung mehrere Agenten mit, die indeß von dem beabsichtigten Staatsreich nichts ahnten. Dagegen hatte der Polizeipräsident die Kommissare sämmtlich in die Pläne des Präsidenten eingeweiht, und alle hatten ihre Unterstützung zugesagt. Vor der Präfectur erwarteten Wagen die Kommissare, und in eifriger Fahrt ging es nach Punkten, wo jeder zu handeln hatte.

Alle Arrestirungen sollten zu gleicher Zeit geschehen. Um 6 Uhr promienirten die Stadtsergeanten und Agenten gruppenweise in den Straßen vor den angegebenen Häusern umher, bereit, einzugreifen, wenn man ihre Hilfe verlangte. Um 6 Uhr 5 Minuten schritten die Kommissare zu den Verhaftungen.

Die wichtigste Festnahme war die des Generals Changarnier, in dem man den zukünftigen Diktator Frankreich sah. Von ihm erwartete man auch den meisten Widerstand. Zwei besonders zuverlässige Leute waren für diese Arrestirung ausgewählt worden: der Polizeikommissar Leraz und der Hauptmann der republikanischen Garde Londinet. Der General wohnte Faubourg-Saint-Honoré. Auf das Klingeln des Kommissars zweigerte sich der Förstner zu öffnen. Alle Ueberredungsversuche verjagten. Ein Agent blieb deshalb am Hauptportal, um den Förstner daran zu hindern, den General zu benachrichtigen. Ein in demselben Hause gelegener Kammerladen war schon geöffnet. In der Vermuthung,

Der Verein Volksbildung veranstaltete am gestrigen Sonntag im kleinen Festhallensaal den ersten Unterhaltungsabend in diesem Semester. Derselbe war wie seine Vorgänger so zahlreich besucht, daß die Plätze kaum ausreichten, und verlief in gewohnter trefflicher Weise. Die Eröffnung bildete ein Gesangsquartett, das durch geschickte Sänger des „Liederkrans“, die Herren Keck, Kibb, Müller und Hardock zur vorzüglichen Wiedergabe gelangte. Dann folgte ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Lindenbach über Rom. Redner, welcher ein halbes Jahr in Rom verweilt hatte, legte in der Einleitung, soweit es zum besseren Verständnisse des Folgenden geboten erschien, die kulturelle und auch politische Bedeutung des alten Rom zur Zeit seiner höchsten Blüte dar und gedachte außer des Rom der Kaiser auch des Rom der Päpste, um dann unter Vorführung vorzüglich gelungener Lichtbilder, die Herr Kaufmann Vollefsch nach prächtigen vom Redner aus Italien mitgebrachten Photographien mit gewohntem Geschick bewerkstelligte, über die Lebenswürdigkeiten des heutigen Rom und seine Kunstschätze in fesselnder Weise zu sprechen. Mit gespanntem Interesse folgten die Anwesenden dem gemeinverständlichen, lichtvollen und interessanten Vortrage, welcher reichsten Beifall fand. Besonders Interesse bot der Abend sodann durch das Auftreten einer jungen Konzertfängerin Fel. Hannah von Sachs aus Wiesbaden. Dieselbe trug Lieder von Schubert, Brahms, Albert, Wolf und Hilbach und ein französisches Lied („Mousseline“ von Chaminate) mit wohlklingender, gut gesulter Stimme und gutem Ausdruck vor und überraschte durch einen tiefen Akt, den man bei der zu schönen Hoffnungen berechtigenden, jungen Künstlerin, einer solchen Erscheinung, kaum erwartet hatte. Den instrumentalen Theil des Konzerts bildeten zwei Konzertsätze für Violine von Violin und Violoncello, die von einem hoffnungsvollen Schüler des Großh. Konservatoriums Herrn Robert Gök in höchst lobenswerther, vielerprechender Weise gespielt wurden. Die Klavierbegleitung hierzu wie zu den Liedern der Sängerin wurde von einem andern Schüler des Konservatoriums, Herrn Umer, gleichfalls sehr anerkennenswerth und mit vielem Verständniß ausgeführt. Den Schluß des Konzerts bildete wieder ein flott gelungenes Quartett der genannten Herren vom „Liederkranz“. Sämmtliche Mitwirkende des Konzerts wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Wien, 2. Dez. Die „Extrapost“ verurtheilt aufs schärfste die Lemberger Demonstration gegen Deutschland und bezeichnet es als eine große Dummheit, wegen eines vermeintlich ungerichteten Urtheils in Preussisch-Polen in Lemberg am preussischen Konsulat die Fenster zu demoliren und vielleicht, dadurch die Abberufung des deutschen Konsuls herbeizuführen. Galizien braucht Deutschland nichtweniger als dieses Galizien.

C. Lemberg, 2. Dez. 1 Uhr Mittags. Der deutsche Konsul Legationsrath Dr. Frhr. v. Speffart hat die Stadt verlassen. Als Grund werden die letzten preussensyndischen Demonstrationen vor dem deutschen Konsulgebäude anlässlich der Urtheilssprechung im Giesener Prozeß bezeichnet. Die Sache erregt in der Stadt das größte Aufsehen.

— Marseille, 2. Dez. Der Marineminister hat einer Schiffsfahrts-Gesellschaft den Auftrag erteilt, für übermorgen einen Dampfer für die Abfuhr von Truppen an die Westküste Afrikas bereit zu halten. Man befürchtet nämlich Angriffe auf die französische Flottille zwischen dem Sudan und dem Senegal und wolle deshalb Truppenverstärkungen dorthin senden.

— Madrid, 2. Dez. Die Prinzessin von Asturien ist von einem Krampen entbunden worden. (Die Infantin Maria de las Mercedes, Prinzessin von Asturien, Schwester des Königs Alfons XIII., vermählte sich am 14. Februar dieses Jahres mit dem Prinzen Karl von Bourbon-Sizilien, Sohn des Grafen Alfons v. Cajeta. Aus Anlaß der Geburt des Infanten feierte die Batterie einen Salut ab. Die Minister und der Kammerpräsident fungirten als Zeuge. Am Montag findet die Taufe statt, wobei die Regentin und der Kautins Namens des Papstes die Patschenteile übernehmen. Der Infant wird den Namen Alfonso erhalten.)

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 2. Dez. Am Bundesrathliche Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär v. Tschelnau, Minister v. Hammerstein, Müller, v. Rheinbaben, v. Nischthofen, Graf Posadowsky. Das Haus ist gut besucht. Die Tribünen sind überfüllt.

daß er einen Ausgang auf den Hof habe, ging der Kommissar hinein, befohl die Verbindungstür zu öffnen, und drang, von allen Agenten begleitet, ein. Der General war schon benachrichtigt worden. Von seiner Loge aus konnte der Förstner ihm hingeln; er hatte es gethan. Auf dem Treppenaufgang des ersten Stockwerkes trieb der Kommissar auf einen Bedienten des Generals. Man entriß ihm die Schlüssel zur Wohnung, die er in den Händen trug. Zwei Thüren wurden zu gleicher Zeit geöffnet; die des Vorzimmers durch den Kommissar, die des Schlafzimmers durch Changanier selbst, der aus dem Bette gesprungen war und ein Paar Pistolen ergriffen hatte. Lerat schlug sie ihm aus den Händen: „Gern General, lassen Sie keinen Widerstand, Ihr Leben ist nicht in Gefahr.“ Der General befohl seinem Diener, ihn anzuflehen, und sagte zum Kommissar: „Herr de Raupas ist ein Mann der guten Gesellschaft; sagen Sie ihm, er solle mit meinen Dienern gehen, denn ich kann seine Dienste nicht entbehren.“ Der Kommissar bewilligte, dieser Bitte zu entsprechen. Im Wagen brachte Changanier das Gespräch auf das Ereigniß. „Der Präsident war seiner Wiederwahl sicher; er hat sich unnötiger Weise die Arbeit eines Staatsfeindes gemacht; wenn das Ausland ihn betriegt, so er froh sein, mich an die Spitze einer Armee zu stellen.“ Im Gesessnisse Raupas angekommen, dankte Changanier dem Kommissar für die Rücksichten, mit denen er ihn behandelt habe.

Nur zwei von den 78, die verhaftet werden sollten, konnten sich durch die Thüre retten. Alle übrigen befanden sich in der Frühe des 2. Dezember in Raupas, wo sie übrigens eine ausgezeichnete Behandlung erfuhren. Während dieser Maßnahmen der Polizeipräfektur war auch der Kriegsminister nicht untätig gewesen. Am halb 4 Uhr Morgens hatte General Ragnaud im Cabinet desselben seine Instruktionen erhalten. Die wichtigste militärische Operation war die Befehlsgebung des Palastes der Nationalversammlung. Sie wurde dem Oberst Espinasse, einem energischen und muthigen Manne, anvertraut, während General Renaud das linke Centrum besetzen sollte. Punkt halb 6 Uhr verließ Oberst Espinasse die Militärschule mit vier Kompanien von den zwei Bataillonen seines Regiments, die im Quartier blieben. Die Capturen begleiteten ihn. Der Marsch geschah unter größtem Stillschweigen. In beträchtlicher Entfernung vom dem Hofe wurde Halt gemacht. Der Oberst rief allein vor und sagte zu den Sapeuren, indem er auf eine kleine Thür wies: „Ich werde an diese Thür klopfen; sobald Ihr mich eintreten seht, eilt herbei.“ Es geschah. Am Innern angekommen, traf der Oberst seinen Bataillonskommandeur Reunier, der mit dem dritten Bataillon des 42. Regiments die Wache im Palast hatte, und sagte: „Ich will die Wache der Nationalversammlung verstärken und deren Kommando übernehmen.“ Reunier zögerte und machte Einwände. „Erfennen Sie mich als Ihren Oberst?“ fragte Espinasse; „nun, in dieser Eigenschaft befehle ich Ihnen zu gehorchen.“ Der Kommandant gab seine Entlassung und kehrte in seine Wohnung zurück.

Zu gleicher Zeit, als der Oberst sich der gelegenden Veranlassung bemächtigte, drangen Kommissare ein, um die Verhaftung der Quästoren der

1. Beratung des Zolltarifgesetzes.

Reichskanzler Graf v. Bülow nimmt das Wort: Er wolle den Zolltarif-Gesetzentwurf nur mit kurzen Worten begleiten. Die Vorlage sei die wichtigste, welche das Haus seit langer Zeit beschäftigt habe. Sie sei sorgfältig vorbereitet. Sachverständige der verschiedensten Erwerbszweige haben das Material zusammengestellt. Auf Grund dieser Angaben bauten die Reichsbehörden den Entwurf aus und unterbreiteten ihn dem Bundesrath, wobei bereits im Juli ein Einvernehmen erzielt wurde. Der Entwurf trägt den berechtigten Interessen und Wünschen Rechnung, besonders der Landwirtschaft, soll aber auch den Mängeln bei dem geltenden Tarif für Handel und Industrie abhelfen. Der Entwurf bedeutet nicht eine Abweichung von der Politik der Handelsverträge. Es besteht bei den Regierungen die feste Absicht, im Interesse der deutschen Industrie unsere Politik auch in Zukunft zu verfolgen, selbstverständlich unter Wahrung unserer guten Rechte.

Die Regierungen sind auf heisse Kämpfe gefaßt. Der Reichskanzler glaubt jedoch mit dem Tarif eine Grundlage gegeben zu haben für einen guten Schutz der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels. Bei den Beratungen bittet der Reichskanzler den nationalen Gedanken walten zu lassen. (Bravo.) Bei der Einbringung des Entwurfes waren die Regierungen sich sowohl der weittragenden Bedeutung einer solchen Aufgabe für das Wirtschaftsleben der Nation, wie auch der ungewöhnlichen Schwierigkeiten der Lösung der Aufgabe bewußt. Die Regierungen glauben aber, daß in dem Tarif die Grundlage gegeben ist, für die Bedürfnisse der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie eine gute Schutzwehr und einen billigen Ausgleich zu schaffen, wenn die Volksernährung ihre Hilfe nicht versagt. Ich meine die Landwirtschaft zuerst, weil ich mit den Regierungen übereinstimmend bin, daß sie in vielen Theilen des Reiches sich seit langer Zeit in besonders schwieriger Lage befindet, während sich Handel und Industrie seit dem letzten Jahrzehnt verhältnismäßig günstiger entwickelt. Deutschland ist weder ein reiner Industrie- noch ein Agrarstaat, sondern beides zugleich.

Es wird das ernste Bestreben jedes verantwortlichen Staatsmannes sein müssen, in den Verhandlungen mit dem Auslande unter annehmbaren Bedingungen Handelsverträge zu erlangen. Durch eine solche Politik glauben die Regierungen das Volkwohl zu fördern. Wir werden unsere Beratungen vor fremden Ohren, vor den Ohren der Ausländer zu führen haben.

Lassen Sie uns, schloß der Reichskanzler, in allen Kämpfen der einzelnen Interessen und allen Zwiespalt der Doktrinen und Parteimeinungen einerseits bewußt bleiben, daß wir hier über unsere eigenen Angelegenheiten mit nationalem Egoismus verhandeln, was unser gutes Recht ist, andererseits aber nicht vergessen, daß wir dem Auslande gegenüber nur geschlossen und stark auftreten können, wenn aus den Reden und Beschlüssen des Hauses immer und überall der Gedanke an das Gemeinwohl hervorleuchtet. (Lebhaftes Bravo.)

Staatssekretär Thielmann weist alsdann den Vortwurf zurück, daß manche Wünsche der Erwerbsstände gar nicht berücksichtigt sind.

hd Berlin, 2. Dez. Die sozialdemokratischen Petitionen über den Zolltarif werden morgen dem Reichstage in mehreren Bogenabgaben im Gesamtgewicht von 50 Zentnern zugehen. Das Bureau des Reichstags ist bereits auf diese Sendung durch ein Schreiben des sozialdemokratischen Parteivorstands aufmerksam gemacht worden. (F. Ztg.)

Der Krieg zwischen Venezuela und Columbia.

— Newyork, 1. Dez. Ein Telegramm aus Colon meldet: Vom columbianischen Kriegsschiff „General Rincon“ sind über 700 Soldaten gelangt worden. Ueber den letzten Kampf bei Colon wird noch gemeldet:

Am Donnerstag war General Barrera, der einen kleinen Hügel bei Guanaquito besetzt hatte, im Begriffe, sich einen Weg durch den Wald zu bahnen, als seine Truppen im Rücken von den konservativen Angriffen wurden. Gleichzeitig empfingen sie Feuer von vorne. Der Kampf führte zur völligen Niederlage und Uebergabe Colons. Bei dem Gefechte sind mehrere Offiziere der Regierungstruppen gefallen. Hier wird angenommen, daß die Uebergabe Colons der Sache der Aufständischen im Distrikte Panama nahezu den Todesstoß versetzt hat, obgleich man nicht zweifelt, daß im Gebirge der Querridg wieder aufgenommen wird. Die Jüge der Jähmshahn befördern noch bewaffnete amerikanische Truppen. Die columbianische Regierung läßt bereits wieder die Desinfektionskur aus.

— Colon, 1. Dez. (Neuter.) Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist hier eingetroffen.

Verammlung, de Fio und Baje, vorzunehmen. Jchu Agenten begleiteten jeden von ihnen. De Rio war im Bett, als der Kommissar Peroglio sich ihm stellte und ihm seinen Auftrag mittheilte. Der jähwontige Quästör erhob sich eilends, bedrohte während des Aufstehens den Kommissar und beschimpfte den Präsidenten. „Ach! Napoleon will seinen Staatsstreich haben! Gut, wir werden ihn in Vincennes fesseln; und Sie, wir werden Sie mit ihm zugleich fesseln.“ „Geben Sie keinen Widerstand“, sagte der Kommissar, „wir befinden uns im Belagerungszustand; als Soldat wissen Sie, was das bedeutet.“ Beim Verlassen seines Zimmers erging sich de Rio in den schärfsten Schmähungen gegen den Obersten Espinasse, der an der Spitze der Truppen stand. Sein Jörn war maßlos, er wollte die Soldaten haranguiren. Der Oberst befohl ihm Schweigen und die Grenadiere kreuzten die Bajonnette über ihm. Man setzte ihn in einen Wagen und brachte ihn nach Raupas. — Die Art, wie Baje seiner Verhaftung Widerstand entgegensetzte, läßt sich in ihren Einzelheiten nicht schildern. Erst nach vieler Mühe gelang es, ihn zu bewegen, wieder anzuziehen; auch er befand sich bald hinter den Mauern von Raupas.

Am halb 7 Uhr waren die Befehlsgebung der Nationalversammlung und alle Verhaftungen beendet. Herr de Perignon, der den Oberst Espinasse begleitet hatte, kehrte vor 7 Uhr ins Gtyche zurück, um dem Präsidenten über den glücklichen Ausgang Bericht zu erstatten. Am traten die Jettelankleber, die Afficheure, in Thätigkeit. Um 7 Uhr gingen sie von der Polizeipräfektur nach allen Richtungen aus, um an den Mauern der Hauptstadt die Proklamationen anzulegen, die man unter sie vertheilt hatte. Die Brigade Ripert besetzte den Platz Bourbon und seine Umgebungen, die Brigade Jorey nahm auf dem Quai d'Orsay Aufstellung. Mit wahrhaft bewundernswürdiger Präzision hatte der umfangreiche Apparat gearbeitet, der Staatsstreich war gelungen.

Im diese frühe Morgenstunde liegt sonst die Großstadt noch in tiefen Schummer. Man hört in den Straßen nur das Geräusch der Bager, die für den Niesenleid den Proviant heraufschaffen; man sieht nur einige Arbeiter, die auf die Arbeit gehen. Aber an jenem Morgen wachte Paris plötzlich auf. „Es scheint“, sagt ein Zeitgenosse, „daß eine elektrische Entladung im selben Augenblicke die weiten Viertel der Hauptstadt durchdringt hat. Was ist das? Es ist die große Nachricht, die schnell wie der Blitz dahinfleht und die in einem Augenblicke allenthalben wiederholt wird. Das ist der Staatsstreich“, sagt man, die Nationalversammlung aufgelöst, das allgemeine Stimmrecht wiederhergestellt, Paris im Belagerungszustand.“ Ueberall an den Mauern ließen aufgeregte Menschen und leeren die Proklamationen des Präsidenten.

Jeden Widerstand ersäufte Napoleon durch ein schreckliches Blutbad in den Straßen von Paris. Niedriges fand der Staatsstreich im Großen und Ganzen in Frankreich starken Beifall. Schon drei Wochen später sankte die Bevölkerung durch die Billigung vom 20. und 21. Dezember mit über sieben Millionen Stimmen und der 1. Dezember 1852 begründete Napoleon III. als den Kaiser der Franzosen. Das definitive Urtheil der Geschichte ist nachdrücklich gegen den Präsidenten der Republik, seine ganze Streiche aber wendet es gegen den Kaiser an.

England und Transvaal.

— Kapstadt, 2. Dez. Der Premierminister des Kaplandes, Gordon Sprigg, hielt hier eine Rede, in der er sagte, die Feldarmee des Kaplandes zähle 18 000 Mann, von denen 34 000 Briten seien. Die Regierung und die militärische Leitung gingen Hand in Hand. Die Lage des Landes bessere sich täglich. Der Feind und die Aufständischen würden allmählich niedergeworfen. Die Ausgaben für die Erhaltung einer so großen Streitmacht im Felde seien eine große Last, allein die Aussichten seien nicht entmutigend, obwohl eine sehr erhebliche Anleihe werde aufgenommen werden müssen.

C. Lissabon, 2. Dez. Aus Lorenzo Marques lief soeben die telegraphische Nachricht ein, daß sehr viele franke und verwundete englische Soldaten eintrafen, um auf einem englischen Kriegsschiffe, das dort vor Anker liegt, sich behandeln zu lassen. Sobald sie geheilt sind, werden sie dann zu den Truppen zurückbefördert. In maßgebenden hiesigen Kreisen wird diese Thatsache als im Widerspruch gegen die Neutralität Portugal's stehend lebhaft besprochen.

Ferner wird von dort berichtet, daß ein hoher portugiesischer Beamter in Begleitung von Engländern die Grenze überschritt, um die Goldgruben in Transvaal zu besichtigen, von den Buren als Spion gefangen genommen und trotz aller Reklamationen zurückgehalten wurde.

Die Vorgänge in China.

— Peking, 1. Dez. Prinz Tsching benachrichtigte die Minister, der Hof verließ den Beginn des letzten Theiles der Reise, weil die Kaiserin-Wittve an großer Ermattung leide. Die Vorbereitungen zum Empfang werden in Peking im großen Maßstabe fortgesetzt. Alle Paläste und Tempel, sowie die öffentlichen Gebäude werden neu bemalt und verguldet. Der Kaiser und die Kaiserin-Wittve werden durch die Hauptthore in die verbotene Stadt einziehen, während die übrigen Mitglieder des Hofes durch Seitenthore dieselbe betreten. Auf dem Wege bilden Mandarinspallier.

— London, 2. Dez. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 1. Dezember: Es ist ein kaiserliches Edikt erlassen worden, wodurch der Thronerbe Putschun, dessen schlechte Führung das größte Mißfallen der Kaiserin erregt zu haben scheint, entsetzt wird. Wie es heißt, gebe sich Junglu die größte Mühe, den Hof von der Rückkehr nach Peking abzubringen.

Ein Telegramm des „Standard“ aus Schanghai berichtet ebenfalls über die Enterbung Putschuns und nennt als Grund derselben die Thatsache, daß er ein Sohn Zuans, des wirklichen Ueberbers der Unruhen der letzten Jahre sei. Putschun sei durch ein Edikt der Kaiserin verbannt worden und zugleich ihm befohlen, den Palast sofort zu verlassen. Schang-teh-ti, der frühere Vormund des Kaisers, ist zum Gesandten in London, Rom und Brüssel ernannt worden.

— Paris, 2. Dez. Nach dem „Matin“ richtete Bischof Fabier von Peking aus an ein in New-York erscheinendes katholisches Blatt ein Schreiben, in dem er entschieden den Vorwurf zurückweist, daß die Missionare irgendwelche Blinderungen begangen hätten. Er schließt mit der Erklärung: „Wenn man meine Worten nicht glauben will, so kann ich mich auf die Zeugnisaussagen aller jener berufen, die Verluste erlitten und Entschädigungen erhalten haben.“

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.

vom 2. Dezember 1901. Ganz Nord- und Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer tiefen, vor der nordwestlichen Küste gelegenen Depression. Das Wetter ist deshalb trüb, regnerisch und ziemlich mild; in Ostpreußen war es am Morgen sehr kalt (Nebel 14 Grad). Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe. Thermometerstand am 30. Nov., Nachts 9 Uhr 3.9. Am 1. Dez. Morgens 7 Uhr 3.6. Mittags 2 Uhr 5.2.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Stimm.
1. Nachts 9 U.	759.5	4.6	5.1	81	SW	bedeckt
2. Morgs. 7 U.	759.6	3.8	5.4	90	SW	"
2. Mittags 2 U.	759.4	5.6	6.0	88	SW	"

Höchste Temperatur am 1. Dez. 5.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.4. Niederschlagsmenge am 1. Dez. 1.8 mm.

Schmidt-Staub's „NORMAL-ANKERUHR“
 best regulierte, garant. gutgehende, vielseitig approbte Taschenuhr für Herren und Damen in gold., silb., u. schwarz. Stahl-Gehäusen. Sehr mässiger Preis.
G. SCHMIDT-STAU
 154 Kaiserstrasse, Karlsruhe, gegen d. Kais. Post.
 Auswahlgarne zu Diensten.

Hitz-Schirme jede Preislage, bestes Material, hochelegant, willkommen.
 Leonhard Hitz, Fabrikgegr. 1839
 183 Kaiserstrasse 183. — Neueste Marke „Smart“.

Badische Weine
 liefern garantiert naturrein für Privatkonsum und Handel
 Gebr. Schlager, Jahr i. J.
 NB. Man verlange Preisliste.

Seidenhaus Hirt & Sick Nachf.
 Kaiserstr. 201 Karlsruhe Kaiserstr. 201
 einziges Spezial-Seidengeschäft am Platze, versendet Muster von 11091
 Seidenstoffen in schwarz, weiss u. farbig, in denkbare grösster Auswahl, von 1 Mk. bis 12 Mk. p. Meter.
 Sammt und Pann für Kleider u. Blousen, in einfarbig, gestreift, gemustert und türkis, von 1.50 Mk. bis 7.50 Mk. p. Meter.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Zurückhaltungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abf. 2 desselben Paragraphen).
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind.
Karlsruhe, den 10. Juli 1897.
Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat. 2308*

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 4. Dezember, 3 1/2 Uhr, in dem neuen Konfirmationsaal Stefaniensstraße 22 (im Hofe links) Verammlung. Geschäftliches: Vortrag des Herrn Oberlehrers Zaringer über die Gustav-Adolf-Tage in Köln und in Weinheim.
Man bittet, zu dieser Verammlung die für die Diapora bestimmten Weihnachtsgaben mitzubringen. Zugleich ist Gelegenheit zur Abgabe der Jahresbeiträge gegeben.
1877/4.21
E. Fischer, Sosprediger.

Evangelischer Arbeiterverein

(Wilmstraße 47, „Restauration zur Einigkeit“).
Diensttag den 3. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr, hält Herr Rechnungsrath Rothenacker den ersten öffentlichen Vortrag über:
Moderne Steuerreform mit besonderer Berücksichtigung der Steuerreform in Baden.
Jedermann ist herzlich eingeladen. 13778
Der Vorstand.

Erschütterungsheilverfahren.

Anstalt für Vibrations-Massage. System Muschik (D. R. P. 99209).
Alleiniger Patentinhaber für Karlsruhe
Otto Schell, Waldstr. 56, part., nahe der Sofienstr.
Specialverfahren mittelst patentierter Apparate von ersten medicin. Autoritäten empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss, Lähmungen, Nervenschwächen, Schwindelanfällen, Herzfehlern, Asthma, Blutstockungen, Magen- u. Darmkrankheiten, chronischer Stuhlverstopf, Gallensteinen u. Nämorrhoiden.
Keine Berufsstörung. Schmerzlose, angenehme Behandlung. Beste Winterkur. Damen werden von Damen behandelt. Grosse Erfolge. — Beste Referenzen hiesiger geheilter Patienten.
Probebehandlung 10 Karten 30 Karten
1,50 Mk. 15 Mk. 40 Mk.

Reisen nach Orient

mit Benutzung der beliebten deutschen Schnelldampfer
„Fürst Bismarck“, „Trave“ und „Columbia“.
Abfahrten am 16. Januar, 31. Januar, 11. Februar, 18. März 1902.
Preise von 1350 Mark an, einschliesslich Nilfahrt, Palästina etc. etc.
Ferner Billige Sonderfahrten nach der Riviera (400 M.) und Tunis und Algier (750 M.)
Programme und alles Nähere durch
Hugo Stangen's Reisebureau
39 Unter den Linden BERLIN Unter den Linden 39. 6548a

Danksagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres theuren Gatten und Vaters

Georg Michael Daub

sagen hiermit ihren tiefgefühlten Dank
Emma Daub Wwe.
und Kinder. 13783

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters

Franz Josef Lau

sprechen wir allen Theilnehmern unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Karlsruhe, 2. Dezember 1901. 13767

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem herben Verluste unserer lieben Mutter

Marie Weiss, geb. Trautmann

Lehrers-Wittve B19499
sagen innigen Dank
Geschwister Weiss.
Familie Welk.
Karlsruhe und Friedrichsthal, den 1. Dezember 1901.



Bettcouverten
werden nach den neuesten Zeichnungen auf das Dauerhafteste schön und billig abgemacht bei Frau Lina Sartner, Waldstr. 30, nächst der Kaiser-Passage, im 2. Stock des Vorderhauses. B19474

Verkauf!!!

Zu verkaufen (im Lande Baden) ein Bahnhofs-Restaurationsplatz zum Erstellen einer
Bahnhofs-Restaurations
Wirtschaftsrecht ruht darauf. 10000 bis 12000 Mark in Baar sind erforderlich.
Offerten von Agenturen werden nicht berücksichtigt. 2.1
Offerten von Selbst-Respektanten unter Nr. 13777 an die Expedition der „Bad. Presse“ zur Weiterverföderung erbeten.

Wirthschaften,

Bäckereien, Colonial- und Spezereiwaarengeschäfte, Wäbelen-Anwelen, Hof-Güter, Villen, Geschäfte- und Privathäuser u. s. hat zu verkaufen
John Müller, Karlsruhe,
13785.61 Kaiserstraße 99.

Villa in Baden-Baden zu verkaufen.

Hübsche, kleinere Villa mit großem Garten, in unmittelbarer Nähe des Waldes, enthaltend 8 Zimmer, Küche, Keller, Mansarden u. mit allem Comfort, bevorzugte Lage, bei der Lichtenthaler Allee, ist wegen Wegzug äusserst preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Fr. Sessler,
6542a Baden-Baden.

Junger Kaufmann,

flüchtige, zuverlässige Arbeitkraft, gegenwärtig als Verkäufer thätig, wünscht p. sofort oder 1. Jan. Engagement. In Zeugnisse zur Seite. Offerten unter Nr. B19503 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Commis,

2 jüngere aus der Colonialwaaren- und Drogen-Branch, mit allen Kontor- und Laborarbeiten vertraut, suchen per sof. od. 1. Jan. Stellung. Off. unter Nr. B19480 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbel-Zeichner,

flott in Skizze und Detail, wünscht sofort Stellung, womöglich nach Karlsruhe. Selbiger wäre auch nicht abgeneigt, Privataufträge zu übernehmen. Off. unter Nr. B19497 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein,

im Stenograph. u. Maschinenschreiben durchaus bewandert, sowie mit allen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut, sucht p. sof. od. spä. Stellung. Gest. Offerten unter Nr. B19495 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein,

das eine Handbelschule absolvierte und bereits praktisch thätig war, auch Erfahrung in der Hotel-Buchführung besitzt, sucht Stelle. Gest. Offerten unter Nr. 6557a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Westendstraße 6

ist die Wohnung 1 Treppe hoch, bestehend in 6 Zimmern, Balkon, Veranda und allem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im 3. Stock. B19500.3.1

Muthheimerstr. 2 ist eine Wohnung

von 3 Zimmern u. gr. Stall per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen dabeit. B19509

Waldhornstraße 10 ist eine schöne

helle Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Kochgasenrichtung per 1. Januar zu vermieten. Preis 280 Mark. B19476

Möblierte (französl.) Mansarde

am Ludwigplatz an ein Fräulein zu vermieten. Offerten u. Nr. 13478 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein freundliches Zimmer ist an

einen soliden Arbeiter zu vermieten. Näheres Bahnhofsstraße 42 Hinterhaus. B19515

Maupredstr. 29, 4. Stock, ist ein

schönes, geräumiges Zimmer mit Küche und Kochgas-Verthigung möblirt oder unmöblirt, sofort an anständiges Fräulein oder Frau mit einem Kinde zu vermieten. B19425.2.2

Nörnerstr. 18, 2. St., ist ein

Zimmer an 2 Arbeiter zu vermieten. B19501.2.1

Quisenstr. 56, 3. St., ist ein schön

möblirtes Zimmer mit beland. Eingang billig zu vermieten. B19476

Marienstr. 45, Vorderb. part., ist ein

schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. B19502

Nantelstraße 1, 4. Stock, ist auf

15. Dezember ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. B19478

Schlingenstr. 57, parterre, ist ein

Zimmer mit zwei Betten sofort zu vermieten. B19484

Werberplatz 89, 4. Stock rechts, ist

ein Mansardenzimmer, gut möblirt, billig zu vermieten. B19518

Werberstraße 60, 3. St., L., ist ein

möbl. Mansardenzimmer auf 15. Dez. billig zu vermieten. B19516

Wohnungs-Gesuch.

Kleine Familie (3 Personen) sucht auf Frühjahr Wohnung von vier Zimmern in ruhigem Hause, möglichst ohne vis-à-vis. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B19491 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht wird in guter Lage auf

1. April eine Wohnung von 3 od. 4 Zimmern, für Stoffgerei passend. Solche würde auch angekauft werden. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B19521 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zum 1. Febr. 1902

ein geräumiges Zimmer (Unterhaus) zu Bureauzwecken, wenn mögl. im Anschluss an ein möbl. Zimmer, in guter Lage zu mieten gesucht. Fronto-Offerten unter Nr. B19486 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Werkstätte,

eine kleinere, od. zwei geign. Barterezimmer für ruhiges Geschäft zwischen Westend- und Karl-Friedrichstraße per 1. Januar 1902 eventuell später zu mieten gesucht.

Gest. Offerten unter Nr. B19499

an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für ein junges Mädchen aus guter

Familie wird für ca. 6 Monate in ff. Familie eine

Wension gesucht.

Auf gesunde Lage wird Werth gelegt. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6541a an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Anzeige!

Von heute ab auf unser ganzes Stofflager große Preisermäßigung!

Spiegel & Wels

Kaiserstraße 76 (Marktplatz)
Telephon 1207. 13784

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2 jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.
Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 13769 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erledigt.

Verloren

wurde Sonntag Abend eine goldene Damenuhr mit Namenszug A. P. (Monogramm). Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung Karlsruhe 82, parterre, abzugeben. B19512

Vertretung

einer Brauerei sucht jüngerer Fachmann zu übernehmen.
Briefe unter Nr. B19506 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiger Vertreter,

in der Baubranche gut eingeführt, von einer renommirten Holzfabrik- und Salmisfabrik sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 6426a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer wäre geneigt, gegen Zins und

pünktl. Rückzahlung von 100 M. jährlich, einer besseren Frau, die ihr Vermögen in Viehwirtschaft stehen hat, alsb. 250 M. vorzutreten? Gest. Off. unter Nr. 6560a an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Heirath!

Jünger Hotelier, angenehme Erscheinung, 28 Jahre alt, Besitzer eines gutgehenden, renommirten Hotels des südl. Schwarzwaldes, wünscht mit junger, gebildeter, hübscher Dame beuufs baldiger Verheirathung in Korrespondenz zu treten. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache.
Gest. Offerten unter Nr. 6523a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein schönes, Schankelpferd

gut erhaltenes, in unmittelbarer Nähe des Waldes, enthaltend 8 Zimmer, Küche, Keller, Mansarden u. mit allem Comfort, bevorzugte Lage, bei der Lichtenthaler Allee, ist wegen Wegzug äusserst preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Fr. Sessler,
6542a Baden-Baden.

1 Schankelpferd und 1 Kinder-

paar sind billig zu verkaufen. B19511 Götthestraße 50, III, r.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Karlsruhe, Kreuzstrasse 1
 gewährt ihren Mitgliedern
Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung und diskontiert Wechsel;
 sie besorgt
An- und Verkauf von Effekten und dergl., Umwechslung von Zins- u. Dividenden-Scheinen und fremden Geldsorten, Einholung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke und dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen u. allen sonstigen fremden Plätzen.
 Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern **Bareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,** sowie **Verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes;** sie vermietet in ihrer unter Anwendung aller Erfindungen und Fortschritte der Kassentechnik neuerbauten

Stahlkammer

Schrankfächer, zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren, Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt, unter Selbstverschluss der einzelnenächer. 8460,9

*** Th. Schuhmann & Sohn ***
 Grossh. Hofphotographen
 Amalienstrasse 57
Atelier für Kunst-Photographie
 gegr. 1852.
 Gefl. Aufträge für Weihnachten werden im Interesse rechtzeitiger u. sorgfältiger Ausführung baldigst erbeten. 13491,9,4
 Permanente Ausstellung Kaiserstr. 124.

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
Joseph Meess
 Ferd. Prinz Nachf.,
 29 Erbprinzenstrasse 29
 Specialität: Bade-Artikel.

Wegen vorgerückter Saison
Damen-Hüte
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
M. Duvigneau
 88 Kaiserstrasse 88.
 13780

Neu und unübertroffen
 Höchste Auszeich. Gold-Medaille Ausstellung Berlin 1901.
 sind **Kössler's** patentamtlich geschützte **Matratzen** mit federreicher Mittelrolle (D. R. G. M.). Dieselben bieten wegen ihrer Weichheit und Billigkeit auch Kinderbetten ein angenehmes Lager und eignen sich besonders für Kranken- und Hotelbetten. Bei mehreren Militärkasernen und Krankenhäusern für Lieferungen zugelassen. Preislisten franco zu Diensten. **A. Kössler, Betten- und Polstermöbelgeschäft, Waldkirch i. Br.**

Elektrische Lichtanlagen,
 bestehend in 12 HP. Gasmotor, Deuser, II Dynamo, 110 Volt 75 Amp, 8 HP. Zwillingsgasmotor, Deuser, und Gleichstrom-Dynamo, 120 Volt 90 Amp.
 3 HP. Gasmotor, stehend, mit Dynamo, Schaltbrett und Apparate, compl. Anlage für 15-20 Glühlampen, zu verkaufen; dito diverse Dampfmaschinen moderner Bauart. 13592,2,2

Maschinenbauanstalt G. Heilmann, Durlach.
 Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Brandmalerei.

Spezialgeschäft von **Ernst Kirchenbauer, Karlsruhe i. B., Kaiserpassage 9 und 11.**
 Gegenstände in Holz, Leder und Pappe.
Entzückende Neuheiten.
 1a. Brennapparate, Kerbschnittwerkzeuge u. s. w.
 Billigste Bezugsquelle.

Wichtig für Geldschrankbauer und Schlosser.

10000 Prämie
 werden demjenigen ausbezahlt, dem es gelingt, ein von Mechaniker **Karl Kunzelmann** in Säckingen erfundenes und angefertigtes **Selbstschloß-Sicherheitschloß**, angebracht an einen Kassenfach aus der **Fabrik Wilh. Weiss, Karlsruhe**, geräuschlos zu öffnen; wobei als Werkzeuge bzw. Hilfsmittel nur solche erlaubt sind, die in einem geschlossenen Wohnraum Anwendung finden können; Spreng- und Schmelzmittel sind ausgeschlossen.
 Das **Sicherheitschloß** ist dem Erfinder unter Nr. 117 144 u. 122 141 durch deutsche Reichspatent und auch durch Patente in allen anderen Ländern geschützt.
 Der Kassenfach mit demselben Schloß ist in der **Großh. Landesgewerbehalle in Karlsruhe i. B.** ausgestellt und für jeden einzelnen Öffnungsversuch 6 Stunden vorgeben. Unternehmungslustige werden eingeladen, dorthin ihre Versuche während der Zeit vom 5. bis 12. Dezember a. c. (ausgenommen Sonntag den 8. Dezember) täglich von Morgens 9-12 u. 3-6 Uhr Nachmittags vorzunehmen. — Vor Beginn des Versuches hat jeder Teilnehmer **M. 50.-**, welche laut Protokoll zu einem wohltätigen Zweck verwendet werden, zu deponieren.
 Die Prämie mit **M. 10000.-** ist gleichfalls bei der **Großh. Landesgewerbehalle** in Saar hinterlegt.
 Anmeldungen, welche in der Reihenfolge ihres Einganges vorgemerkt werden, sind an das Bureau der **Großh. Landesgewerbehalle** in Karlsruhe zu richten. 13588,2,2
Karl Kunzelmann, Mechaniker, Säckingen (Baden).

Wer es bisher verkümmert hat, sich mit dieser schönen und zugleich wenig mühevollen häuslichen Kunst zu befassen, verlange umgehend gratis und franko meine reich illust. neue Preisliste mit ca. **350** Abbildungen der verschiedenartigsten **Zier- und Gebrauchsgegenstände** zum Brennen (und Schmelzen). Ganz reizvolle **Geschenkartikel** lassen sich mittelst des Brennschlüssels selbstständig fertigen, auch von nicht Kunstgeübten, indem für letzteren Fall die Gegenstände mit Vorzeichnung versehen sind. Anleitung im Katalog. B19455

Zum Christfest 1901

bietet meine **Spielwaren-Ausstellung** besonders hervorragende **Puppen,** gekleidete u. ungekleidete, **Gelenkpuppen,** von den kleinsten bis größten Sorten zu allen Preisen, **Schönste Auswahl,** nur Prima-Qualität, **Billigst,** 13718 ebenso 3,2
Köpfe, Gestelle u. einzelne Glieder Schuhe, Strümpfe, Hüte etc. wie nirgends schöner, besser und billiger zu haben.
C. Garbrecht (Carl Vohl) Kaiserstr. 193-195
 zwischen Wald- u. Herrenstraße.

Glück

hatte meine werthe Kundschaft auch in der **Reutlinger Lotterie.** Diverse Hauptgewinne von **M. 500.-, 100.-, 50.-,** sowie viele kleinere kamen herein. Nun empfehle **Badener Geld- u. Pferde-, Berliner Berdes- und Fenerhuts-, Sanitäts-Loose a M. 1.-** bei mehr billiger. Dieser Tage erscheinen auch wieder **Oldenburger Geld-Loose a M. 3.-** bei 13760,2,2
Carl Götz, Lederhandlung u. Bantgeschäft, Bebelstr. 11/15, beim Rathaus.

Wermuthwein
 (Spezialmarke) 18006
 Hervorrag. Stärkungsmittel f. Blutarmer und Magenleidende
 1/2 Flasche M. 1.50.
 Allein-Niederlage bei **J. Lösch,** Drog., Herrenstr. 35.

Hohenlohe'sches HAFFER-MEHL
 Beste Kinder-Nahrung.
 Ärztlich empfohlen. Niederlegen durch Plakate ersichtlich.

Jugendlose Holzsteinböden (Magnesia-Beton).
 Wer interessiert sich für die Ausführung von Holzsteinböden? Dieselben sind feuerfest, jugendlos, schwammig und feuerfest, elastisch wie Holz. Und sehr dienlich zur Reparatur ausgetauschter Böden und Treppen. Billige Ausführung durch jeden Handwerker möglich. Es werden Ausführungsrechte für kleinere Bezirke und einzelne Ortschaften vergeben. Offert. unter Chiffre Z. 5443 Y. befürdet **Haasenstein & Vogler, Berlin (Schweiz).** 6316a,3,3

Verblüffende Neuheiten in Spielen
 bilden die nachstehend verzeichneten Spiele, welche so gemüthlich sind, daß sie sowohl Kindern jeden Alters, wie auch Erwachsenen Unterhaltung und Vergnügen bieten. Ein Versuch wird überaus lobend, wie viele Amerikaner beweisend.
Halli-Hallob. Brettspiel, äberst original, einfach und amüsant, besonders für kleinere Kinder. Aber auch größere, wie Erwachsene werden ihre Freude daran haben. Gültige Ausstattung. Preis M. 1,75.
Tisch-Billard. Gef. gesch. Neuheit für Jung und Alt. In geübter Ausstattung, als Geschenk zu empfehlen. Bietet vollständig das Beste Interesse wie große Billards. Die Regeln werden statt der Regeln durch Eisenbetonmarken fort gerollt. Preis M. 2.
Mignon. Kombiniertes Würfelspiel, enthält verblüffende Neberräthselungen, Größtes Familienpiel. Für Kinder jeden Alters und Erwachsene. Elegante Ausstattung mit Spielbrett, 10 hölzernen Figuren und 1 Würfel. Ein Räthsel schreibt... ein ganz eigenartiges und interessantes Spiel. Gewinnt man auf den ersten Blick, der Würfel bracht die Entscheidung, so findet man bald, daß Ueberlegung ebenso erforderlich ist. Mignon ist das liebste Spiel aller meiner Familienglieder. S. Lehrer in Säckingen. Preis M. 2,25. In einfacherer Ausstattung M. 2.
Der afrikanische Krieg. Kampf zwischen Surern und Engländern. Außerordentlich interessantes Kombiniertes Spiel für die reifere Jugend und Erwachsene. Sehr anregend mit neuer Ausstattung. Vornehme Ausstattung mit Spielbrett und 32 schönen Figuren. Preis M. 2,50. In einfacherer Ausstattung M. 2.
 Alle Preise verstehen sich franco gegen Nachnahme. Verpackung wird nicht berechnet. Austausch gestattet.
 Gratis erhält Jeder, der 2 Spiele kauft, entweder:
 1) ein amüsantes Gedächtnisspiel für die reifere Jugend oder
 2) eine Hornsantropete aus feinem Aluminium, auf der ohne Vorstudium jede Melodie gespielt werden kann, oder
 3) eine Rechenmaschine.
 Die feinsten Gegenstände liefern, allein bezogen 80 Pfg. per Stück.
 Wegen des Weihnachtsandrangs werden im Interesse prompter Lieferung Aufträge baldigst erbeten.
Hermann Schmidt, Spielwaren-Manufaktur
 Köln Nr. 11.

Zuckerrübenschnitzel,
 feinste, offerirt zu **M. 40.-** per 200 Stk. 13956,3
 ab Mutterstadt gegen Nachnahme
Karl Baumann,
 Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Luhns
 Wasch-Extract

Gelegenheitskauf.
 Ein eleganter Salon (ital. u. s. w.) wird weit unterm Werth abgegeben. 13713,4,2
 Schreinerei und Möbelhandlung von **Joh. Gäh,** Schreinermeister, Waldhorststraße 30,32.

Eine bereits neue **Singer Hand- und Fußbetriebmaschine** und ein **Fußbetrieb** sind unter Garantie sehr billig zu verkaufen. B19438,2,2 Blumenstr. 4.

Größe Betten 12 Mark
 (Gebrauch, Unterbett, 2 Kissen). In besserer Ausführung M. 15, desgleichen 1 1/2 schüßig M. 20, desgleichen zwei-schüßig M. 25. Derjand bei freier Verpackung gegen Nachnahme.
Heinrich Weisenberg,
 Berlin 10, Landsbergerstraße 39.
 Preisliste gratis und franco.

Haas
 Seifen-Pulver
 mit der **Palme**
 das Paket 15 Pfennig.

Maschinenverkauf
 Diverse Dampfmaschinen, Locomobile und Gasmotoren von 1-20 HP, sowie verschiedene Dampfessel von 5 bis 100 qm Heizfläche nebst sonstigen Maschinen hat zu verkaufen 9407
Gg. Heilmann,
 Mechan. Werkstätte Durlach, Baden. 6316a,3,3

Rhein-Tuch
 Prachtvoller neuer Anzugstoff, 3 Meter für 13,20 Mark. Elegant. Unverwundlich! Muster sof. frei. Tuchhaus Boelzles, Dören 15.

Für Conditoren.
 In einer oberbad. Amts- und Garnisonsstadt ist ein in gutem baulichem Zustande befindliches **Haus** mit bester eingerichteter **Conditorei** neuausg. sehr billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Einem jungen, strebsamen Geschäftsmann ist hier günstige Gelegenheit zur Begründung einer Existenz geboten. Näheres durch **H. Schick,** Freiburg i. B., Kaiserstraße Nr. 152. 6315a,4,3

Maschinenverkauf
 Diverse Dampfmaschinen, Locomobile und Gasmotoren von 1-20 HP, sowie verschiedene Dampfessel von 5 bis 100 qm Heizfläche nebst sonstigen Maschinen hat zu verkaufen 9407
Gg. Heilmann,
 Mechan. Werkstätte Durlach, Baden. 6316a,3,3

Bekanntmachung.

Des herannahenden Rechnungsab- schlusses wegen bitten wir um baldigste Einreichung der Rech- nungen für häusliche Arbeiten und Lieferungen bei den zuständigen Stellen.

Bekanntmachung.

Ein gewisser S. Th. Biermanns, Fabrikant galvanischer Spezial- apparate in Wiesbaden, versendet eine Broschüre, in welcher er seine elektrischen Ableitungsstellen, einen elektrischen Gürtel, einen galvanoelektrischen Massageapparat und einen Frotteibehälter gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus, Nerven- und andere Krankheiten anpreist.

Zwangsv- Bersteigerung.

Im Wege der Zwangsverstei- erung soll das dahier belegene, im Grundbuche darüber zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver- merks auf den Namen des Jalou- siefabrikanten Christian Zimmerle daher eingetragene, nachstehend be- schriebene Hausgrundstück mit Zu- behör eintragsmäßig am

Steigerung- Ankündigung.

Auf Antrag der Landwirth Gottlieb Vollmer II Kinder und Genossen von Knielingen werden der Gemeinschaftsauseinanderlegung wegen die nachbeschriebenen Liegen- schaften am

- 1. Lsg. Nr. 1087: 8,75 ar Acker am Mühl- burgerweg 400 M.
2. Lsg. Nr. 3122: 11,35 ar Acker im Eich- heckle 300 M.
3. Lsg. Nr. 4018: 12,12 ar Acker im Brin- nele 300 M.
4. Lsg. Nr. 4460: 1,80 ar Garten in den Krautgärten 10 M.
5. Lsg. Nr. 5032: 8,55 ar Acker in den Böhlen 250 M.
6. Lsg. Nr. 5865: 12,20 ar Acker in den großen Dorfäckern 400 M.
7. Lsg. Nr. 5977: 9,17 ar Acker im Fisch- erpfad 300 M.
8. Lsg. Nr. 6599a: 10,68 ar Acker und Wiese im hinteren Bruch 300 M.
9. Lsg. Nr. 7151: 15,96 ar Acker im Graben- ort 450 M.
10. Lsg. Nr. 703: 11,81 ar Acker im Lang- bühl 300 M.
11. Lsg. Nr. 712: 7,37 ar Acker im Lang- bühl 250 M.
12. Lsg. Nr. 1285: 28,94 ar Acker im Engel- mickel 2200 M.
13. Lsg. Nr. 1594: 14,48 ar Acker in der unteren Natmühle 4000 M.
14. Lsg. Nr. 3241: 9,53 ar Acker am Hags- felberweg 250 M.
15. Lsg. Nr. 3242: 9,47 ar Acker am Hags- felberweg 250 M.
16. Lsg. Nr. 3615: 10,45 ar Acker am Neu- reuther und Schleifweg 300 M.
17. Lsg. Nr. 4130b: 13,45 ar Acker am Bahn- wald 380 M.
18. Lsg. Nr. 4292: 0,80 ar Garten in den Krautgärten 10 M.
19. Lsg. Nr. 5478a: 15,25 ar Acker in den unteren Stegen 450 M.
20. Lsg. Nr. 5522: 12,58 ar Acker in den oberen Stegen 400 M.
21. Lsg. Nr. 6135: 9,43 ar Acker in der Dedelhaube 250 M.
22. Lsg. Nr. 5864: 6,30 ar Acker in den großen Dorfäckern 200 M.
23. Lsg. Nr. 6508: 8,24 ar Acker auf dem Frauenhäuserweg 280 M.
24. Lsg. Nr. 7067/68: 6,96 ar und 6,52 ar
13,48 ar Acker in der hohen Gewann 350 M.
25. Lsg. Nr. 7181: 19,08 ar Acker im Graben- ort 500 M.
26. Lsg. Nr. 7210b: 10,35 ar Wiese in den Altwiesen 300 M.
27. Lsg. Nr. 7470: 7,95 ar Acker auf der Fahrflach 250 M.
28. Lsg. Nr. 7573: 4,33 ar Acker in den Mangelsbüchen 150 M.
29. Lsg. Nr. 7646: 9,43 ar Acker in den Tiefwiesen 200 M.
30. Lsg. Nr. 8272: 15,42 ar Wiese in den Altwiesen 300 M.
31. Lsg. Nr. 8326 27: 6,17 ar und 17,30 ar
23,47 ar Acker in der Kirchau 600 M.

Gelegenheitskauf. Wollene Schlaf-Decken in 1. Qualität, moderne Jacquard-Dessins, bringe ich im Weihnachts-Verkauf einige 100 Stück infolge Gelegenheitskaufes unter dem tatsächlichen Herstellungspreise zum Verkauf. Die Decken sind ohne Fehler und ausserordentlich preiswürdig. Wilh. Boländer, Kaiserstrasse 121.

Zwangsv- Bersteigerung.

Auf Antrag des Konkursverwal- ters soll im Wege der Zwangsver- steigerung das dahier belegene, im Grundbuche von hier zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs- vermerks auf den Namen des Maurermeisters Friedrich Nagel in Eggenstein eingetragene, nach- stehend beschriebene Grundstück am

Steigerung- Ankündigung.

Zum Zwecke der Erbauseinander- setzung werden aus dem Nachlass der ledigen Frieda König von Knielingen die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Schluttenbach. Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Schluttenbach (Amt Eßlingen) verpachtet am Samstag den 7. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause daselbst die Aus- übung der Jagd, bestehend in 172 Hektar Feld, Wald und Wiesen, woran circa 100 Morgen Wiesen- gelände bei Bruchhausen (Amt Eßlingen) mit zur Verpachtung kommen und werden hiezu die Jagd- liebhaber freundlich eingeladen.

Freisinniger Verein. Prinz Carl.

Nächste Sitzung des Dienstag, d. 5. Dez., Ab. 8 1/2 U. Vier Jahres- zeiten. Gäste will- kommen. Der Vorstand. Neptun. Erster Karlsruher Schwimmklub. Jeden Dienstag von 8-9 Uhr Uebungs-Abend im Bierordsbad. B12389

Zwangsv- Bersteigerung.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. September 1901 in das Grund- buch eingetragen worden. Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Steigerung- Ankündigung.

Zum Zwecke der Erbauseinander- setzung werden aus dem Nachlass der ledigen Frieda König von Knielingen die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Bekanntmachung.

Im Geflügelhofe Döberger in Hain- stadt ist Geflügelcholera ausgebrochen. Wir warnen wiederholt vor der Gefahr der Einschleppung der Seuche durch Bezug ausländischer Geflügel.

Säckinger Trompeter Bitter.

unübertreffliches De- stillat aus den edelsten Magen-Heilkräutern. Gebt den Appetit, för- dert die Verdauung, hindert die Magen- veräuerung, erwärmt mild, Erleichterung bei Staturh. Vielfach prämiert, patent- amtlich geschützt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde El- senz legt einen fetten, thueren Minderstafel im Submissionswege dem Verlaufe aus. Angebote sind schriftlich beim Gemeinderath bis längstens Donnerstag den 5. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, einzureichen.

Bekanntmachung.

Ein gewisser S. Th. Biermanns, Fabrikant galvanischer Spezial- apparate in Wiesbaden, versendet eine Broschüre, in welcher er seine elektrischen Ableitungsstellen, einen elektrischen Gürtel, einen galvanoelektrischen Massageapparat und einen Frotteibehälter gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus, Nerven- und andere Krankheiten anpreist.

Böckersbach. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Böckersbach, Amt Eßlingen, verpachtet am Samstag, 14. Dezember l. J., Vormittags halb 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause die Ausübung der Jagd, bestehend 472 Hektar Wald und 870 Hektar Feld und Wiesen, auf die Dauer von 6 Jahren und werden hiezu Jagd- liebhaber freundlich eingeladen.

Steigerung- Ankündigung.

Zum Zwecke der Erbauseinander- setzung werden aus dem Nachlass der ledigen Frieda König von Knielingen die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Stölzle's Abort-Verschluß.

zum Schutze gegen Erkäl- tungen, welcher überall leicht anzubringen ist, empfiehlt Konrad Schwarz, Jussifikation, Waldstr. 89.

Anthracit IIb

15/25 mm, nachgefiebt, (beste Syndi- catsmarke), für alle Ofengrößen passend, ab Mannheim waggonweise sehr billig abzugeben.

Ein Herr

gesucht, gleich an w. Orte wohn., 3. Ver- lauf auf Cigarren an Birte, Händ- ler, Bergstr. 120 per M., auf hohe Prov. A. Klock & Co., Hamburg.

Gänse, Butter, Honig.

Früch geschl. fette Gans M. 4.50, 10 Pf. Gollt Rammelhutter M. 6.50, Blüthenhonig M. 4.50, H. Spitzer, Probusna 223, via Breslau. 6589a

Gm Milchgeschäft

wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expd. der „Bad. Presse“ unter Nr. B19482.

25-30 Liter Milch

werden sofort von einem Bäcker käuf- lich gekauft. Kronenstr. 47, Baderl.

Existenz

geboten durch Erwerb der Aktienfabri- kation für Baden oder Rheinpfalz von Milchweiz-Nährstoffe. Ein- fache Vertheilung ohne Vorkenntnis. Gelegenheit, mit einigen 1000 Mark Kapital hochlohnende Existenz zu er- halten. Offerten unter „Nährmittel“ an die Internationale Zeitschrift für Erfinder, Karlsruhe. 18763.2.1

Existenz

geboten durch Erwerb der Aktienfabri- kation für Baden oder Rheinpfalz von Milchweiz-Nährstoffe. Ein- fache Vertheilung ohne Vorkenntnis. Gelegenheit, mit einigen 1000 Mark Kapital hochlohnende Existenz zu er- halten. Offerten unter „Nährmittel“ an die Internationale Zeitschrift für Erfinder, Karlsruhe. 18763.2.1

